



## Güggerüggü

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

„Wir sammeln Unterschriften für die AHV – „Ihr würdet für die AHV besser Geld sammeln.“ – „Genau das machen wir, möglichst 3 Milliarden pro Jahr.“ – „Wer soll das denn bezahlen?“ – „Erb-schaften über 2 Millionen werden zu 20 Prozent besteuert“ – „So viel Geld habe ich nicht!“ – „Es dürfen auch Nicht-Milli-onäre unterschreiben.“

So warb ich für Unterschriften zur Erb-schaftsteuerreform. Das Stichwort AHV zieht gut. Auch stechen die Hinweise, dass die Lohnabzüge nicht steigen und die künftigen Renten nicht gekürzt wer-den. Denn die AHV braucht in Zukunft mehr Geld. Diese Initiative scheint beim Volk grosse Chancen zu haben. Das glau-ben auch die Reichen, die noch Ende 2011 ihre Häuser verschenkten. So ver-hinderten sie, dass sie nach Annahme der Erbschaftsteuerreform rückwirkend Schenkungssteuer bezahlen müssten.

Überrascht war ich, dass auch eine mir bekannte Bauernfamilie betroffen ist. Sie hat letzten November ein Haus geschenkt bekommen. Mit der unan-genehmen Folge, dass sie wegen zu grossem Vermögen keine Direktzahlun-gen mehr erhält. Eine Erbteilung zu Leb-zeiten war zwar vorgesehen, erfolgte in diesem Fall aber etwas überstürzt!



Jörg Altorfer,  
joerg.altorfer  
@evp-thurgau.ch

## Seelechörnli zum Ufpicke

Leitartikel

### Glück und Gesundheit

Die enge Verbindung von „Glück und Gesundheit“ zeigt sich im allgegenwärtigen Begriff „Wellness“, einer Wortkombination aus Wellbeing und Fitness. Wenn es um die Gesundheit geht, finden wir in vielen Medien Tipps zur Erhaltung und Förderung unseres körperlichen Wohlbefindens. Oft führt der Wunsch nach Gesundheit zu fragwürdigen Methoden, z. B. im Weltbild der Esoterik. Gesundheit ist zwar nicht alles, aber alles ist nichts ohne Gesundheit.

Zum Glück gibt es die „Glücksforschung“! Sozialwissenschaftler und Psychologen verschiedener Nationen verfassten über Jahre Studien zur Befindlichkeit der Bevöl-kerung. Sie legten 7 Faktoren fest, die das Glück definieren: familiäre Beziehungen, Arbeit, soziales Umfeld, Gesundheit, persönliche Freiheit, finanzielle Lage und Lebensphilosophie (Religion). Dazu ein paar Ergebnisse:

Trotz der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen 50 Jahre ist der Anteil an Menschen, die sich als „glücklich“ ein-schätzen, unverändert bei 30% geblieben. Bis zu einem Bruttoinlandprodukt von 10'000 Dollar pro Kopf stieg die Lebenszu-friedenheit der Personen linear zu ihrem Einkommen an, stagnierte dann aber. Das heisst: Sind die Grundbedürfnisse befrie-digt, kommt dem Anhäufen von materiel-len Gütern keine grosse Bedeutung mehr zu.

Die wichtigste Erkenntnis der Glücksforscher ist wohl die Tatsache, dass die meisten Men-schen die Einbettung in ein soziales Umfeld (Familie, Freunde, Beruf) als wichtigsten Glücks-faktor gewichten. Ein glückliches Leben entsteht aus einem sinnorientierten Lebensstil!

Nach neuen Studien besteht auch ein Zusammenhang zwischen „Glück und Charakter“. Erkenntnisse aus der internationalen Glücksforschung wurden jenen menschlichen Eigen-schaften gegenüber gestellt, welche ein positives Lebensgefühl fördern. Ist es erstaunlich, dass dies gerade die traditionellen Tugenden sind, welche dem biblisch-christlichen Men-schenbild entsprechen? Als Trainingsprogramm für ein glücklicheres Leben wird empfo-hen, jeden Abend drei positive Erlebnisse des Tages aufzuschreiben. Wer das regelmässige macht, erkrankt seltener an depressiven Symptomen als die Kontrollgruppe. Für Christen eine klare Bestätigung: Dankbarkeit hat eine heilsame Wirkung!

Es freut mich, dass die EVP die „Glücksfaktoren“ in ihre Zielsetzungen eingebaut hat. Unsere Partei setzt sich u. a. für eine freie, familienfreundliche, verantwortungsbewusste und soli-darische Schweiz ein und trägt damit wesentlich zu einem gesunden Miteinander bei.



## Aus der Bibel – für die Politik

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

„Hauptsache man ist gesund!“ Kaum eine Geburtstagsfeier kommt heute ohne diesen Satz aus. Die Inbrunst, mit der man sich heute um Gesundheit bemüht, erinnert an Religion. Aber ist Gesundheit wirklich die Hauptsache? Ich kenne viele Leute, die zwar top-gesund, aber nicht zufrieden sind. Und wie mancher, der sein Leben weggeworfen hat, war körperlich gesund. Auf der anderen Seite fallen mir Menschen ein, die wissen, dass sie nie mehr gesund werden, und trotzdem sind sie zufrieden und dankbar. Zufriedenheit steht darum für mich höher: Friede mit meinen Mitmenschen, mit mir selber, mit meinen



Umständen und mit Gott.

*Peter Keller,  
Pfarrer in  
Lengwil-  
Oberhofen*

## Die EVP Schweiz in Arbon

Aus Anlass des 40-Jahr-Jubiläums der EVP Arbon tagten die Schweizer Delegierten hier. Manche reisten sogar aus der Romandie an und bewunderten unsere liebliche Landschaft. Die Abstimmungsvorlage „Managed Care“ interessierte sehr. Sie ist auf Seite 3 ausgiebig dargestellt.

Mit der Initiative „Staatsverträge vors Volk“ will die AUNS die Volksrechte stärken. Doch was bedeutet „Verträge in wichtigen Bereichen“? Es drohen bis zu 8 zusätzliche Abstimmungen jährlich. Die Aussenpolitik des Bundesrates würde schwer behindert, wenn Verträge erst nach erfolgter Abstimmung gültig würden. Man befand, dass wie bisher nur über die zentralen Weichenstellungen obligatorisch abgestimmt werden soll, wie beispielsweise beim Beitritt zur UNO und bei den Bilateralen Verträgen mit der EU. Den Rest soll das Parlament in Bundesgesetzen regeln, welche nota bene immer dem fakultativen Referendum unterstehen. Die Delegierten beschlossen mit 99 zu 1 Stimme die **Nein-Parole**. (rs)

## Herzlichä Dank

*Ein grosses Dankeschön an unsere Wählerschaft*



### Christliche Werte haben Potenzial

So lautet mein persönliches Fazit der Grossratswahlen. Gewiss haben manche von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dazu beigetragen. Ich danke Ihnen aufrichtig für jede Stimme und Unterstützung. Wir fünf Wiedergewählten sind voll motiviert, unsere politische Arbeit in christlicher Verantwortung weiterzuführen. Meinen Wahlrückblick gliedere ich in drei Teile:

**1.** Wir haben unser Ziel knapp nicht erreicht. Das schmerzt. Wir beklagen die Abwahl von KR Fritz Rupp. Obwohl er weit mehr Stimmen erzielte als der an seiner Stelle neu gewählte EDU-Kandidat Iwan Wüst, fehlten 14 Stimmen für seine Wiederwahl. Die EVP erhielt im Bezirk Münchwilen genau 14 Parteistimmen weniger als die Listenverbindungspartnerin EDU. Hätte eine einzige zusätzliche Person EVP gewählt, hätte es für Fritz Rupp gereicht. Wir bedauern zudem, dass die EVP leicht an Wähleranteil einbüsste (um 0,4% auf neu 4,8%). Mit Zuversicht und Kraft wollen wir dieser Entwicklung begegnen.

**2.** Ich bin glücklich, dass sich christliche Werte im politischen Programm als potentieller Wahlerfolg erwiesen haben. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Wir fünf Wiedergewählten der EVP erhielten hervorragende Stimmzahlen. Die EDU gewann drei Sitze hinzu und verfügt neu über sechs Sitze, obwohl ihr Wähleranteil mit 4,6% leicht unter unserem liegt. Sie konnte bei zwei Sitzen von der Listenverbindung mit uns profitieren. Unsere Fraktion EVP/EDU



*Rudolf Bär, Matthias Müller, Urs-Peter Beerli,  
Regula Streckeisen, Wolfgang Ackerknecht (v. li.)*

wächst von neun auf elf Mitglieder. Damit gewinnt die christliche Stimme im Grossen Rat an Gewicht.

**3.** Unsere politische Arbeit unterscheidet sich allerdings in wichtigen Themen von derjenigen der EDU. Wir stehen u. a. für sozial schwache Menschen und für soziale Gerechtigkeit auf allen Ebenen ein. Die Smartvote-Profile (TZ 18.4. S. 26) zeigen deutlich, dass die EVP genau in der Mitte politisiert, die EDU dagegen weit rechts, nahe der SVP. Das spornt uns an, Aufbauarbeit zu leisten. Es braucht die EVP nach wie vor. Möchten Sie uns und unsere politischen Ziele unterstützen? Ich freue mich auf Ihre Kontaktnahme und suche gerne zusammen mit Ihnen den für Sie passenden Weg. Auch Ihre Anregungen oder Ihre aufbauende Kritik nehme ich gern entgegen: [regula.streckeisen@evp-thurgau.ch](mailto:regula.streckeisen@evp-thurgau.ch), 071 477 21 36 oder über [www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch).

*Regula Streckeisen, Präsidentin EVP TG*

## Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV

„Die Reichen werden reicher und die Armen werden ärmer. Leider. Dem tritt die Erbschaftssteuerreform in einem gewissen Mass entgegen. Daher unterstütze ich sie sehr gerne.“



*Michael Zingg,  
Sekundarlehrer,  
Gemeindeparlament,  
Weinfeldten*

## News aus der EVP Thurgau

Unsere Delegierten fassten einstimmige Parolen: Ja zu Managed Care und Nein zum Bausparen und zu „Staatsverträge vors Volk“.

EVP und EDU entschlossen sich, die gemeinsame Fraktion weiterzuführen. Sie betont die christlichen Ziele und bringt wichtige Vorteile beim Einsitz in Kommissionen.

Matthias Müller amtiert weiterhin als bewährter Präsident der Justizkommission. Wolfgang Ackerknecht wird in der GFK Einsitz nehmen. In die Parteileitung wurde Peter Glatz neu gewählt. (rs)

## Seilzüche

Thurgauer Abstimmung vom 23. September 2012



### Zwei Seelen schlagen ach in meiner Brust

Die gut besuchte Parteiversammlung am 7. Mai in Weinfelden brachte ein gerütteltes Mass an Informationen zur BTS/OLS und resultierte in der Ablehnung der neuen Strassenführung. Ein Antrag auf Stimmfreigabe fand anschliessend Gehör.

Mit Regierungsrat Dr. Jakob Stark und Toni Kappeler, Präsident von Pro Natura Thurgau, hatte die Präsidentin Regula Streckeisen die beiden stärksten Kontrahenten für die Parolenfassung der EVP Thurgau zur BTS/OLS gewinnen können.

Wir benötigen ein Strassenbauprojekt mit einer leistungsfähigen Strassenverbindung von Müllheim nach Arbon um den Verkehr zu kanalisieren und Ortsdurchfahrten entlasten zu können. Dafür braucht es eine Entflechtung vom Langsamverkehr, darin waren sich die beiden Referenten einig. Ebenso im gemeinsamen Ziel die Landschaft langfristig zu erhalten und die Zersiedelung zu stoppen. Für Jakob Stark bringt der Netzbeschluss mit dem klaren Finanzie-

rungskonzept heute die Chance der zeitgemässen Verkehrsführung auf den Tisch.

Eine neue, parallel zur bisherigen geführte Strasse ist aber für Toni Kappeler die Initialzündung für die Zersiedelung der Landschaft. Sie braucht und zerschneidet doppelt so viel Kulturland. Eine nicht richtungsgetrennte Strasse mit vorwiegend Tempo 100 ist unfallgefährlich und konkurrenziert den ÖV. Der Bund wird die BTS übernehmen, davon sind beide überzeugt. Mit der besser etappierbaren Variante der Umweltverbände kommen wir auch mit weniger Geld schneller zu lokalen Lösungen. Ein Ottobergtunnel ist eine Fatamorgana, warnte er. Der Bund hat in den Agglomerationen viel dringendere Probleme zu lösen.

Die Teilnehmer melden sich mit Verständnisfragen zur Umweltvariante, mit Bedenken zur Unfallgefahr und den Zahlen der Verkehrszunahme. Die Frage, wie viel Geld tatsächlich zur Verfügung steht, bleibt umstritten.

Mit 15 Ja zu 19 Nein bei zwei Enthaltungen lehnte die PV den Netzbeschluss ab.

Der Anschlussantrag über Stimmfreigabe fand eine knappe Zustimmung.

[doris.guenther@evp-thurgau.ch](mailto:doris.guenther@evp-thurgau.ch)

[www.bts-ols.tg.ch](http://www.bts-ols.tg.ch)

[www.bts-ols-nein.ch](http://www.bts-ols-nein.ch)



## Bibeli vom Schwiizer Guggel

Eidgenössische Abstimmung vom 17. Juni 2012

### Managed Care

Als Präsident des Verbandes Managed Care Ostschweiz ([www.vmco-online.ch](http://www.vmco-online.ch)) engagiere ich mich seit 17 Jahren für die Entwicklung von Ärztenetzwerken. Ich vertrete aktuell 14 Ärztenetzwerke von Schaffhausen fast flächendeckend bis Graubünden mit 750 Ärzten (inkl. Spezialisten) und knapp 300'000 Menschen, die im sog. Hausarztmodell versichert sind.

Der Thurgau mit seinen vier Ärztenetzwerken ist Pionierkanton. Hier sind heute 37% aller Menschen im Hausarztmodell versichert, womit der Thurgau schweizweit den 1. Platz einnimmt. Das bedeutet, dass diese Personen bei jedem gesundheitlichen Problem (mit wenigen Ausnahmen) zuerst ihren Hausarzt aufsuchen sollen. Er nimmt die Betreuung und Koordination wahr und weist den Patienten bei Bedarf dem Spezialisten oder dem Spitalarzt zu. Das Hausarztmodell ist abgesichert mit einem Vertrag zwischen dem Ärztenetzwerk und den Krankenkassen. Zusammen mit einem Team ver-

handle ich seit 17 Jahren diese Verträge mit Erfolg zugunsten der Patienten. Die Budgetmitverantwortung der Ärztenetzwerke ist dabei seit Jahren etabliert und hat nie zu Beanstandungen geführt.

Zu den Netzwerken gehört, dass wir Ärzte uns ca. zehnmal pro Jahr in sog. Qualitätszirkeln treffen, die moderiert und protokolliert sind. Wir diskutieren über medizinische Probleme und Wirtschaftlichkeitsfragen. Fehler, die in der Praxis vorkommen, werden offen besprochen um daraus zu lernen. Das ist sehr bereichernd, erhöht die Qualität unserer Arbeit und trägt zur Kosteneffizienz bei. Dies hilft uns vom Einzelkämpfertum wegzukommen hin zu einer vernetzten Arbeit. Zum Schluss erwähne ich 5 Punkte, warum wir JA zur Managed Care-Vorlage stimmen sollten:

1. Weil die PatientInnen weiterhin ihren Hausarzt frei wählen und sich voll auf ihn verlassen können.

2. Weil die integrierte Versorgung, welche

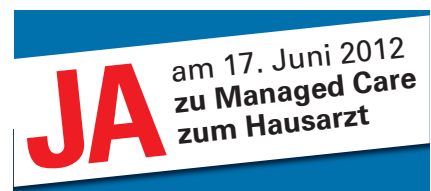
Managed Care bringt, die Qualität der Medizin verbessert und die Prozesse koordiniert. Das verhindert Doppelspurigkeiten und unnötige Untersuchungen und spart Kosten.

3. Weil Sie von günstigeren Prämien und einem kleineren Selbstbehalt profitieren können.

4. Weil die Integrierte Versorgung die beste Massnahme ist, um die Zweiklassenmedizin zu verhindern.

5. Weil damit die unsinnige Jagd der Krankenkassen auf die guten Risiken gebremst wird.

*Roman Buff, Hausarzt,  
Präsident EVP Arbon, [roman.buff@hin.ch](mailto:roman.buff@hin.ch)*



### Statements junger Menschen



**Josha Kuhn**

1993, Automatiker in Ausbildung, Diessenhofen: „Oft werden neue Politiker gewählt, doch nur selten befindet sich ein Jugendlicher in einem hohen Amt. Obwohl die junge Generation die Zukunft der Welt ist, haben wir selten Einfluss auf die wichtigen Entscheidungen. Mein Wunsch an die Politik ist, das Steuer an die junge Generation weiterzugeben und mehr Wert auf ein nachhaltiges Morgen zu legen!“

**Janine Iten**

18 Jahre, Medizinische Praxisassistentin in Ausbildung, Altnau: „Die Politik hat einen hohen Stellenwert auf der Welt. Jedoch finde ich sie manchmal schwierig zu verstehen. Am spannendsten finde ich Politik, wenn Wahlen anstehen. Es ist interessant zu sehen, wie jede Partei individuell um die Sitze kämpft.“



**Zum Schmunzeln...**

Zwei Politiker verschiedener Parteien unterhalten sich auf einer Wahlveranstaltung. Da meint der eine: „Es mag wohl viele Arten geben, Geld zu verdienen, aber nur *eine* ehrliche!“ „Und welche soll das sein?“ fragt der andere. „Ich wusste doch, dass Sie die nicht kennen!“

### Parolen für den 17. Juni 2012

<b>Managed Care:</b>	<b>JA</b>
<b>Staatsverträge vors Volk:</b>	<b>NEIN</b>
<b>Bausparen:</b>	<b>NEIN</b>
<b>Planungs- und Baugesetz TG:</b>	<b>JA</b>

### Zwei neue Köpfe im Einsatz für ihre Stadt und die EVP:



*Arturo Testa,  
Stadtparlament  
Arbon*



*Christian Wälchli,  
Gemeinderat  
Frauenfeld*

# BrockiShop

...ein Besuch der sich lohnt!

**Blaues Kreuz**  
Prävention + Gesundheitsförderung

[www.brockishop-tgsh.ch](http://www.brockishop-tgsh.ch)

**Basadingen, Hamisfeld, Kreuzlingen, Weinfelden**

### Termine 2012

- 8.6. 19:30 Sommerfest EVP Arbon
- 23.6. DV EVP CH
- 1.7. ab 12:30 Grillfest bei Fam. Brüscheweiler, Im Mötteli 11, Weinfelden, 071 622 91 10
- 15.8. 19:30 Parteiversammlung, Kreuzlingen
- 25.8. DV EVP CH
- 31.8. 19:30 Stamm, Rest. Storchen, Arbon
- 15.9. Bettagskonferenz EVP CH
- 28.9. 19:30 Parteiversammlung TG

### Impressum

**Herausgeber**  
EVP Kanton Thurgau, [www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch)

**Redaktionsadresse / Inserate**  
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20,  
8590 Romanshorn,  
[redaktion@evp-thurgau.ch](mailto:redaktion@evp-thurgau.ch)

**Redaktionsteam**  
Jörg Altorfer (ja), Susanna Brüscheweiler (sb),  
Doris Günther (dg), Regula Streckeisen (rs),  
Michael Zingg (mz)

**Abonnement** 15 Franken pro Jahr

**Adressänderungen**  
EVP Schweiz, Postfach 294, 3000 Bern 7,  
031 351 71 71, [werner.rieder@evppev.ch](mailto:werner.rieder@evppev.ch)

**Auflage** 2'800 Exemplare  
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau  
und an Interessierte.

**Erscheinungsweise** vierteljährlich

**Druck** Jordi Medienhaus, 3123 Belp



Adressberichtigung  
bitte melden

AZB

9220 Bischofzell

### Feedback:

**Die EVP interessiert mich**

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

**Das EVP-Info interessiert mich nicht**

- Streichen Sie meine Adresse:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

Mail \_\_\_\_\_

**Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info**

- Senden Sie ihr das EVP-Info zu:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

**Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.**